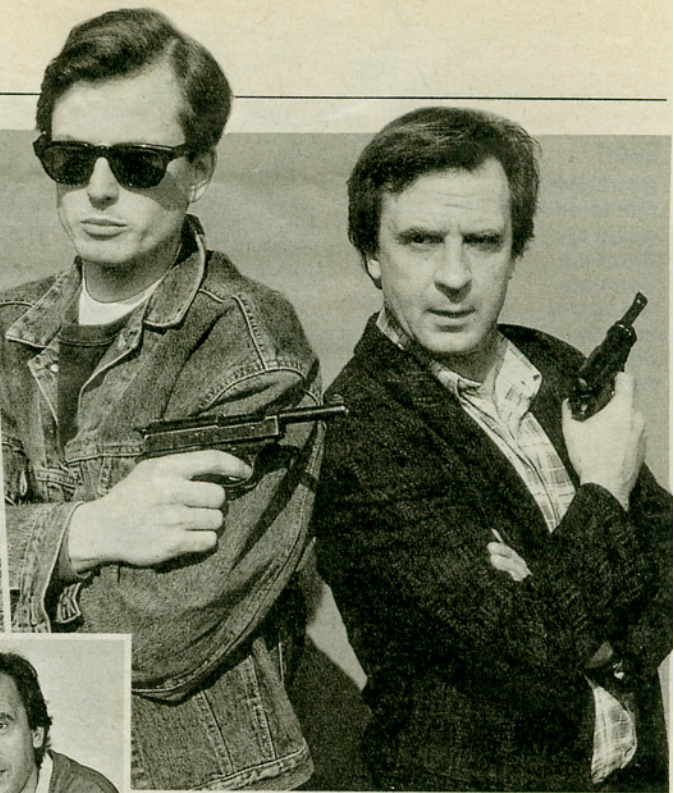


Schatz (l.) und Wennemann: Geraten die TV-Polizisten in die Schußlinie?



Szene aus der Auftaktfolge im Abendprogramm: viele können die Fortsetzung nicht mehr sehen



„Fahnder Faber“: will aufhören, wenn ...

Assistent „Max“: „Für so wenige Zuschauer rentiert sich der Aufwand bei dieser Serie überhaupt nicht“



Scheitert die beliebte Krimiserie an der neuen ARD-Vorabendstruktur? Hauptdarsteller Klaus Wennemann und Hans-Jürgen Schatz jedenfalls drohen:

## » Um halb sechs

# fahnden wir nicht!

**S**ie hätten es eigentlich wissen müssen, die Herren Intendanten! Als die ARD-Bosse auf ihrer jüngsten Tagung im herbstlichen Bremen entschieden, künftig den TV-Vorabend bereits um 17.25 statt wie bisher um 18.00 Uhr einzuläuten, hatten sie den Ärger nämlich gleich mitprogrammiert ...

Das erste empörte Grollen über die neue Sendezeit drang von der Spree herüber: Günter Pfitzmann alias Doktor Brockmann drohte damit, seinen weißen Kittel auszuziehen, falls die Fernseh-„Praxis Bülowbogen“ nicht zu einer späteren Uhrzeit geöffnet würde.

Jetzt steht erneut Ärger ins hohe ARD-Haus – denn ab Januar löst „Der Fahnder“, der wegen seiner Action-Szenen ohnehin schon mehrfach im Kreuzfeuer der Kritik stand, 22 neue Fälle: am Nachmittag (Sendezeiten siehe Kasten)!

Das ist selbst den Hauptdarstellern „entschieden zu früh“. „Schade um die Millionen Zuschauer, die uns nun nicht sehen können, und um den großen Aufwand, den wir betrieben haben“, bedauert Hans-Jürgen Schatz. „Zu dieser Sendezeit müssen wir wohl auch das Thema ‚Gewalt im Fernsehen‘ neu überdenken.“

Klaus Wennemann drückt seinen

Unmut drastischer aus. „Wenn die nächste Staffel wieder so früh beginnt (1988 sollen weitere Episoden gedreht werden), höre ich auf!“

Ein Krimi wie der „Fahnder“, darin sind sich beide Schauspieler einig, gehört auf keinen Fall ins Nachmittagsprogramm. Wengleich Klaus Wennemann generell bezweifelt, ob diese „direkte Gewalt, wie beispielsweise eine harte Schlägerei, wirklich so schädlich auf Kinder wirkt“. „Die wahre Gewalt“, glaubt der 45jährige Vater von zwei Söhnen, „steckt doch in Geschichten wie der ‚Schwarzwaldklinik‘, in der Seitensprünge oder Familienkräche den Kindern als ganz normaler Alltag verkauft werden.“

Bleibt abzuwarten, ob die zwei

TV-Polizisten mit ihrer Kampfansage „Keine ‚Fahndung‘ vor halb sechs“ Erfolg haben werden. „So viel Eindruck wie Günter Pfitzmann mit seiner Drohung“, vermutet Hans-Jürgen Schatz selbstkritisch, „werden wir kaum hinterlassen.“

Dennoch: Für den „Ernstfall“ hätten beide vorgesorgt. „Am liebsten würde ich dann nur mehr einen Kinofilm pro Jahr machen, aber einen wirklich guten“, feixt Klaus Wennemann in Anspielung auf den „Unsichtbaren“. „Für den Rest des Jahres wird gefaulenzt!“ Außerdem „kann ich jederzeit zum Theater zurück“.

Dort hat sein Kollege „Max“ längst eine Bleibe gefunden: derzeit bei Dürrenmatt. Und demnächst spielt er in der neuen ZDF-Nonnenserie „Wie gut, daß es Maria gibt“.

Angst vor einem Fahndungs-Aus müßten beide also nicht haben – Skepsis bleibt trotzdem bei dem Kriminaler-Duo. „Als Serienfigur“, erklärt Klaus Wennemann, „ist man irgendwie immer festgeschrieben.“ Und Schatz ergänzt: „Manche Regisseure nehmen dich einfach nicht mehr, weil dein Gesicht schon verbraucht ist!“ Den „Fahndern“ stehen harte Zeiten bevor ... U. B.

### Vorabendprogramm:

NDR:	5. 1. '88,	17.58 Uhr
RB:	4. 1. '88,	18.02 Uhr
SFB:	4. 1. '88,	17.25 Uhr
WDR:	4. 1. '88,	18.52 Uhr
HR:	4. 1. '88,	18.50 Uhr
SDR:	4. 1. '88,	18.45 Uhr
SWF:	4. 1. '88,	18.45 Uhr
SR:	4. 1. '88,	17.50 Uhr
BR:	4. 1. '88,	17.35 Uhr